

Kei

Bey dem
abermahls durch Gottes Gnade glücklich erlebten

Wahmens-Feste

Des
Hoch-Edlen, Hoch-Nachtbaren und Hochge-
lehrten Herrn,

S E N N E

M. George Ehrenfried

Behrnauers,

des weit-berühmten Budisimischen Gymnasii, Hochverdienten
Herrn

R E C T O R I S

so am 23. Aprilis 1738. vergnügt celebriret wurde,
Wollten

Ihre gehorsamste Schuldigkeit beobachten
Die Mussen des Ober-Auditorii.

Budisim, gedruckt bey Gottfried Gottlob Richterem.



* * *

S

chßt angenehme Zeit! der Lenz umarmt die
Welt,
Der lothre Schnee vergeht, die Welt will sich
verjüngen,
Was der gewölbte Creys in seinem Munde
hält,

Diß alles weiß von nichts als froher Lust zu singen.
Die Ceres wecket ietzt den todten Saamen auf,
Der Landmann muß daher sich ungemein vergnügen,
Er läßt dahero auch der Lust den freyen Lauff,
Die muß ihn auch sogar im Schlaf und Traume wiegen.
Die Felder schmücken sich durch Florens Schwänen-Hand,
Und alles will durch sie in bunten Kleidern prangen.
Dem härtigen Sylvan ist dieses auch bekandt,
Er muß dahero selbst viel Pracht von ihr erlangen.
Der Vögel münter Hör beweist durch den Gesang,
Wie unvergleichlich ihm die Frühlings-Lust gefalle,
Und alles was vor dem erstorben, schwach und krank,
Zeigt, wie die Frühlings-Post igt auch bey ihm erschalle.

Neptunus' reekt sein Haupt aus seiner Fluth empor,
 Und sieht und wundert sich, und schickt aus seinem Reiche
 Viel Fische ketzner Art vor grosser Lust hervor,
 Damit der Frühlings-Lust nichts auf der Erden gleiche;
 Ja wohl dir gleichet nichts, du Abriß göddner Zeit!
 Es muß dir, was es sey, als überwunden, weichen,
 Nichts gleichet auf der Welt der Lust und Liebligkeit,
 Die wir zur Frühlings-Zeit auf manche Art erreichen,
 Drum Erde freue dich! Bezeige dich vergnügt,
 Ihr Felder bringet uns die schönsten Frühlings-Früchte,
 Auf! singt und zwitschert fort, die ihr in Lüfften fliegt,
 Fort Landmann! mache nun den alten Gram zu nichts,
 Ja, was nur menschlich heist, erdoffne seine Brust,
 Den izeo üblichen und mehr als grossen Freuden.
 Und dir, o Musen-Volk! sey eben das bewußt,
 Was in der halben Welt die meisten Sachen leiden,
 Ja, ja du freust dich auch; doch halte etwas ein,
 Doch nein: was sage ich? erfreue dein Gemüthe.
 Allein der Frühlings muß nicht bloß der Ursprung seyn,
 Bewundere vielmehr noch eine andre Güte.
 Denn dein Samathiel begehrt sein Rahmens-Fest,
 Ein Mann, der vor dein Wohl die größte Sorge trägt,
 Der ist es, den der Herr ein Fest begeben läst,
 Das Dich mit Zug und Recht zu froher Lust betveget.
 Drum gönne, Theurer Mann! daß wir uns mit Dir freun,
 Vergönne, daß wir ize des Himmels Güte preisen,
 Vergönne, daß wir Dir ein schlechtes Dpffer weyhn,
 Vergönne, daß wir uns heut ganz vergnügt erweisen,
 Nimm nur die Willigkeit vor das Vollbringen an.
 Du kennest unsre Freu, Du kennest unsre Herzen,
 Die ehren Dich so gut, so gut man weiß und kan,
 Die begen nur vor Dich der Liebe helle Kerzen.

Ein froh und treuer Wunsch soll noch am Ende stehn,
Da wir diß schlechte Blatt und dessen Reime schlüßen.
Es muß Dir jederzeit nach Wunsch und Willen
gehn,
Du müßest nichts von Schmerz, von Angst und
Kummer wissen.
Und wie der Frühling Baum und Kraut und
Stauden nährt;
So reichlich mehren sich auch Deine Lebens-Säfte.
GOTT gebe Dir nur das was unsre Brust be-
gehrt,
So dauern auch hinfort im Alter Deine Kräfte.



Nur für den Lesesaal

Keine Fernleihe Soll

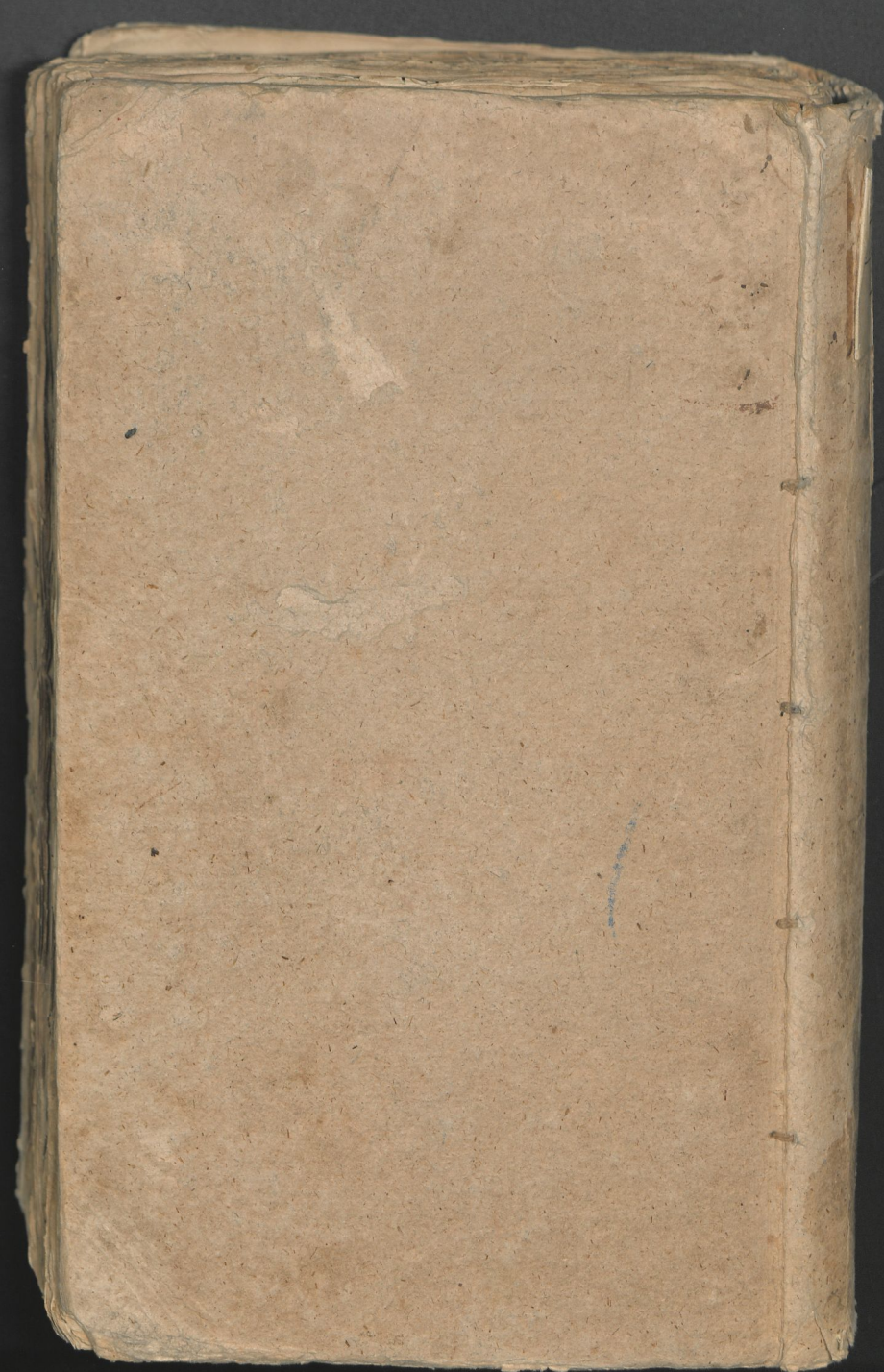
78 N 17

Entl. Handschriften

H. v. 4 m



77-50L



Beÿ dem
abermahls durch Gottes Gnade glücklich erlebten

Wahmens=Feste

Des
Hoch=Edlen, Hoch=Nachbaren und Hochge=
lehrten Herrn,

S E R R E

M. George Ehrenfried

Behrnauers,

des weit=berühmten Budisünischen Gymnasii, Hochverdienten
Herrn

RECTORIS

so am 23. Aprilis 1738. vergnügt celebriret wurde,
Wollten

Ihre gehorsamste Schuldigkeit beobachten
Die Musen des Ober=Auditorii.

Budisün, gedruckt bey Gottfried Gottlob Richter.

